

zu seinem Stil. Als großem Künstler ging es ihm mehr um das Menschliche als um das Nationale; als man ihm dies in scharfer Form 1835 zum Vorwurf machte, zog er sich ganz zurück. Seine Komik ist treffend, aber nicht zerstörend und vor allem nicht sozial-kritisch, weshalb die gerechte Würdigung seiner großen Meisterschaft erst möglich wurde, als die sozialen und nationalen Probleme seiner Darstellungswelt ihre Aktualität verloren hatten. F., ein konservativer Adelliger alten Schlages, trat auch wiederholt politisch hervor.

W.: *Damy i huzary* (Damen und Husaren), 1825; *Przyjaciele* (Freunde), 1826; *Pan Jowialski*, 1832; *Śluby panieńskie* (Mädchenschwüre), 1833; *Zemsta* (Rache), 1834; etc.

L.: *Nagl-Zeidler-Castle, s. Reg.; P.S.B.; Enc.It.*

**Fredro Jan Aleksander Graf, Dichter.**

\* *Bieńkowa Wisznia*, 2. 9. 1829; † *Siemianice*, 15. 5. 1891. Sohn des Vorigen. Kämpfte 1848 auf Seite der Ungarn, flüchtete in die Türkei und lebte dann in Paris, von wo er erst 1857 nach Galizien zurückkehren durfte. Verstand gut mit den Stilmitteln der Komödie umzugehen, war aber kein wirklicher Künstler, wie sein Vater. Seine Komödien wurden im 20. Jh. kaum mehr aufgeführt.

W.: *Drzemka pana Prospera* (Das Schläfchen des Herrn Prosper), 1866; *Obce zywioły* (Fremde Elemente), 1873; etc.

L.: *Nagl-Zeidler-Castle, s. Reg.; P.S.B.*

**Freiberger Gustav, Jurist.** \* *Eibenschitz* (Ivančice) b. Brunn, 27. 5. 1853; † *Baden b. Wien*, 4. 8. 1908. Stud. Jus an der Univ. Wien, seit 1877 im Finanzdienst der Stadt Wien und des Landes N. Ö., 1907 Hofrat, 1908 i. R. Er war Referent der Fin.-Landesdion. Wien für Agenden der Erwerbssteuer der zur öffentl. Rechnungslegung verpflichteten Unternehmen und zeichnete sich durch Begabung und gediegene Kenntnisse auf allen Gebieten des direkten Steuerdienstes, namentlich aber durch seine meisterhafte Beherrschung des Aktiensteuerrechtes aus. F. erwarb sich größte Verdienste um das Ansehen der n. ö. Steuerverwaltung.

W.: *Hb. der österr. direkten Steuern in system. Darstellung* (unter vergleichender Rücksichtnahme auf die ausländische Gesetzgebung), 1887, 2. erw. Aufl. 1899.

L.: *Wr.Ztg. und M.Pr. vom 5. 8. 1908.*

**Freinademetz P. Joseph, S. V. D., China-missionär.** \* *Abtei* (Badia, Südtirol), 15. 4. 1852; † *Taikia* (China), 28. 1. 1908. Gymnasial- und theol. Stud. in Brixen, 1875 Priesterweihe, 1876–78 Kooperator

in St. Martin im Gadertal, 1878 Eintritt in die eben gegründete Steyler Missions-ges. vom Göttlichen Wort (S. V. D.) F. und Johann B. Anzer, die beiden ersten Missionäre, reisten am 2. März 1879 nach Süd-Schantung (China), wo sie bei ihrer Ankunft in Puoli 158 Christen voranden. In fast dreißigjähriger, ununterbrochener, opfervoller Missionstätigkeit, einmal dem Martyrium nahe, arbeitete F. in selbstlosester Weise als Wandermissionär, Provikar, Administrator, Provinzial, Visi-tator und Seminarregens. Eines der Haupt-anliegen F.s, der bei der Pflege der Typhus-kranken den Tod fand, war die Heran-bildung des einheimischen Klerus. Bei seinem Tod zählte die Mission von Südschan-tung (Vikariat von Yenchowfu) ca. 46 000 Christen und 12 einheimische chinesi-sche Priester. F.s Seligsprechungsprozeß ist im Gange.

W.: *Sanctissimum Novae Legis sacrificium* (verfaßt 1896), 1915, 3. Aufl. 1948.

L.: *Brixner Chronik*, 1908, n. 18, 44; *A. Henning-haus, P. Jos. F., S. V. D. Sein Leben und Wirken*, 2. Aufl. 1926; *J. M. Aulitzky, Fu Schenfu*, 1932; *H. Fischer, P. Jos. F., Steyler Missionar in China 1879–1908*, 1936; *L. Berg, Fu-Gluck*, 1939; *J. Baur, F. in der Schule Mariens*, 1954; *ders., Der Diener Gottes P. Jos. F.*, 4. Aufl. 1955; *Übersetzun-gen: Italien: Il servo di Dio P. G. F.*, 1942, *holländ.: De Dienaar Gods P. J. F., Vriend der Chinezen*, 1947, *ladinisch: La Vita di servo d Di Usöp F.*, 1950.

**Freindaller Franz Seraph. Jos., Can. reg., Schriftsteller.** \* *Ybbs* (N.Ö.), 2. 2. 1753; † *Vöcklabruck*, 29. 12. 1825. Trat 1770 in das Stift St. Florian ein, 1777 Priesterweihe, wirkte dann in der Seelsorge; 1792–1803 Prof. für Dogmatik an der theol. Lehr-anstalt in Linz, 1806 Stadtpfarrer in Vöcklabruck, 1812 Dechant und Distrikt-schulinspektor. F., der eine Berufung an die Univ. Wien und in das Salzburger Dom-kapitel ablehnte, verfaßte mehrere latein. und dt. Werke und Aufsätze. Sein großes Verdienst besteht in der Herausgabe der „Theol.-prakt. Monatsschrift“ (1802–21, 34 Bde.).

W.: *Romani presbyteri (uti videtur) fragmentum acephalum de canone divinatorum novi foederis librorum . . .*, 1803; *Handbuch zur gleichförmigen Erteilung des sechswochentl., in den k. österr. Staaten beim Übertritt zu einer tolerierten Con-fession gesetzlich vorgeschriebenen Religions-unterrichtes etc.*, 1813; *Vertraute Reden an junge Diener der Kirche*, 1817; etc.

L.: *B. Černik, Die Schriftsteller der noch bestehenden Augustiner-Chorherrenstifte Österr.*, 1905; *W. Dan-nerbauer, Hundertjähriger General-Schematismus des geistl. Personalstandes der Diözese Linz 1785–1885*, 1889; *Ausstellung zur Vierhundertjahrfeier des Gymn. Linz*, 1952; *Krackowizer; Buchberger; ADB.*